

„Zukunftsraum im Herzen Europas“

Beste Aussichten für die Grenzregion – Gipfelgespräch auf dem Osser

Großer Osser. Die bayerisch-tschechische Grenzregion befindet sich auf dem besten Weg zu einem Zukunftsraum im Herzen Europas. „Aus dem ehemaligen Eisernen Vorhang soll ein goldenes Band der Freundschaft und der Zusammenarbeit werden“, sagte Heimatstaatssekretär Albert Füracker am Mittwoch beim Gipfelgespräch auf dem Osser (Landkreis Cham).

Der Veranstaltung im Osserschutzhaus war eine Wanderung mit Mandatsträgern und Bürgern von beiden Seiten des Grenzberges vorausgegangen. Vom Gipfel des Großen Ossers aus genossen die Teilnehmer bei herrlichem Wetter die Aussichten auf beide Seiten, im wörtlichen wie auch im übertragenen Sinn. „Wir haben unsere Chancen genutzt“, stellte der gastgebende Chamer Landrat Franz Löffler fest. Für ihn war die Grenzöffnung vor 26 Jahren „das größte Wirtschaftsförderprogramm aller Zeiten“. Seine These machte er an den aktuellen Arbeitsmarktdaten fest: Mit einer Arbeitslosenquote von 2,9 beziehungsweise 3,8 Prozent sind die beiden Nachbarbezirke Oberpfalz und Pilsen die Schrittmacher für Bayern und Böhmen. „Wir stehen heute auf Augenhöhe mit den Metropolen“, sagte Löffler.

Konkrete Projekte

Handlungsgrundlage für die weitere Zusammenarbeit der Grenz-nachbarn ist das Entwicklungsgutachten Bayern-Tschechien, das mit den Akteuren vor Ort erarbeitet



Eintrag ins Ehrenbuch des Landkreises Cham: Staatssekretär Albert Füracker, Landrat Franz Löffler, Euregio-Vorsitzender Libor Picka und MdB Karl Holmeier (von links) beim Gipfelgespräch. (Foto: fa)

worden ist und jetzt in konkreten Projekten umgesetzt werden soll. Zu diesem Zweck fördert das Heimatministerium beispielsweise Beratungsbüros in Cham, Marktredwitz, Freyung und Regen oder das Kompetenzzentrum zur Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften und Gesundheitsberufen in Bad Kötzing. Über die Förderung des Regionalmanagements erhält die Europaregion Donau-Moldau nach Auskunft von Staatssekretär Füracker aktuell rund 700 000 Euro.

Bei aller Freude über die erzielten Fortschritte in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die sich verstärkt seit dem Besuch von Horst Seehofer 2010 in Prag eingestellt haben, darf jedoch nicht übersehen werden, dass noch erhebliche Defi-

zite auf dem Gebiet der Sprachausbildung bestehen. Der Chamer CSU-Bundestagsabgeordnete Karl Holmeier sieht hier auch die Wirtschaft in der Pflicht.

Kinder lernen gemeinsam

Einen anderen Weg zeichnete gestern Libor Picka, Vorsitzender der Euregio Sumava, auf: Die Grundschüler seiner Stadt Weißensulz lernen einmal pro Woche mit den Kindern von Eslarn, selbst die Kindergärten pflegen schon einen Austausch. Pickas Vision von Verständigung: Die Grenze soll eines Tages nur noch als symbolischer Strich auf der Karte wahrgenommen werden. (Weiterer Bericht in einem Teil der Auflage) -fa-